

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 11

Illustration: "Leb wohl Luisli und bis nüd truurig, [...]"
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Leb wohl Luisli und bis nüd truurig, ich wehre mich tapfer und
lah mi nüd bodige, und sobald i cha schick Dr es Lebeszeiche.»
«Pitti Schang wo wottsch Du hie?»
«Hä ufs Schlachtfeld, i d'Härdöpfel.»

Fortsetzung des Briefkastens von Seite 18

Wo finde ich Trost!

Lieber Brfko!

Freust Du Dich auch schon auf den Bluwuwa mit Wekaheigl? Ich sehe, gütig und nachsichtig lächelst Du Dein Onkellächeln, obschon Du Lust verspürst, mir eine herunter zu hauen. Doch sei getrost! Noch schlimmer sind die Strahlen-Qualen, die den armen Bi (No. 8, 21. 2. 1941) aus dem Hinterhalte von Beromünster auf Welle 539,6 erreichen. Er muß es ertragen manches Jahr, nämlich den affektierten Nachrichten-Sprecher, und kann es ertragen nicht mehr. Ach, seine «Nerven fangen an zu reißen» (Don Carlos). Da kann ihm das

Stahlbad der Radio-Nachrichten nur heilsam sein. Ist er dieses zahme Wässerlein einmal gewöhnt, dann soll er sich ruhig an stärkere Nervenmittel wagen, z. B. an das Edelstahlbad unaufhörlicher Negermusik. Vielleicht hat er es faustdick hinter den Ohren und führt eine feine Klinge, der Radiomann, wenn er vom Witze-Konsul oder von Spritanien (Reval-Initiative) spricht. Sicher ist er ein Bauchredner und Relativitätstheoretiker. Während er dem armen Bi bauchrednerisch affektierte Laute vortäuscht, höre gleichzeitig ich seine klare, sehr verständliche, stockungsfreie und fast dialektlose Sprache. Das wollte ich sagen. Neben diesen seltenen Vorzügen bedeutet es nicht so viel, wenn es im Englischen, Neu- oder Altgriechischen oder Siamesischen etwas hapert. Auch beim erwähnten Ablösungs-Sprecher treibt die Relativität der Dinge ihr Spiel: Nachtigalengesang hört der eine, rauhe Kehllaute der andere.

Doch nun zu etwas Erbaulichem:

Herbst 1939, Beromünster, Konzert. Der Ansager will den Wienerblut-Walzer ankündigen. Was macht er daraus? Den Wiener-Blutwalzer! Du verstehst nun, lieber Onkel. Ich lade Dich zum Wiener-Blutwurstwalzer ein, sobald die Zeiten wieder besser sind. Bluwuwa mit Weka-

heigl! (Wettkampf der Heimatglocken). Lieblicher Friedensausblick! Den Bi kannst Du mitbringen. Er soll getröstet werden. Wirst Du kommen?
Dein Radio.

Lieber Radio!

Selbstverständlich komme ich, genau so gerne, wie ich diesen Deinen tapferen Verteidigungsbrief zur Kenntnis meiner Neffen und Nichten bringe. Und den Bi bringe ich mit und Du bringst den Afnaspre (affektierten Nachrichten-Sprecher) mit, und wir feiern zusammen. Ach, wenn's doch nur erst soweit wäre!
Dein Brfko.

(nicht schön! klingt so balkanisch — Brikao ist besser, obwohl japanisch auch nicht meine Lieblingssprache ist.)

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**

seit 1796

**Amar
KOLA**

Das wirkliche Kola-Getränk!